

Herr Perschbach, Leiter der  
 Grundschule, ist in diesem Jahr  
 den Horschheimer Schulverhält-  
 nissen um die Jahrhundertwende  
 auf der Spur.  
 Nach der „Ära Wüst“ widmet er  
 sich nun der „Epoche Holl“.

Alban Holl (1866-1958)  
 war als Pädagoge, erster  
 Erforscher der Horsch-  
 heimer Geschichte und  
 Sachverständiger für  
 prähistorische Funde  
 weit über die Grenzen  
 Horschheims hinaus be-  
 kannt.

Ein  
 Mann  
 von  
 hohem  
 Ojorbium

## Aus der Schul-Chronik

Als Lehrer Alban Holl am 01. 11. 1891 von Tellig im Kreis Zell nach Horschheim versetzt wurde, war die Schule eine große Baustelle. Man war gerade dabei, das Fundament für den 3. Bauabschnitt der Schule – die Erweiterung des Westflügels um zwei Klassenräume, einen Sitzungssaal und einen Feuerwehrgeräte Raum – auszuheben.

Als jüngster Lehrer des Kollegiums übernahm Alban Holl mit 25 Jahren (\* 18.03. 1866) das 1. Schuljahr, die „gemischte Klasse“ mit 62 Kindern, von denen etwa ein Drittel Wiederholer waren. Die Klasse wurde damals noch im alten Schul- und Rathaus unterrichtet.

### Schule macht krank

Die ersten Monate in Horschheim scheinen Holl sehr gefordert zu haben. Ein chronischer Darm- und Magenkatarrh plagte ihn so sehr, daß er dienstunfähig war. Der Arzt riet ihm eindringlich, mehrere Wochen Urlaub zu nehmen und empfahl ihm – neben einer strengen Diät – den Aufenthalt „in einer gesunden Gegend, möglichst im Gebirge“.

Wie sollte ein junger Lehrer bei dem mehr als kargen Gehalt eine solche Kur finanzieren? Alban Holl nahm sich den ärztlichen Rat zu Herzen und ersuchte am 31. 08. 1892 die Regierung um Urlaub. Er beabsichtigte nämlich, sich bei seinen Eltern in Perscheid – Kreis St. Goar – einige Wochen zu erholen. Am 05. 09. 1892 genehmigte die Regierung einen vierwöchigen Urlaub „mit der Ermächtigung, denselben in Perscheid zuzubringen“. Vertreten wurde er in der Zwi-

schenszeit durch einen Lehramtskandidaten. Einem Revisionsbericht vom 16. 02. 1893 ist zu entnehmen, daß Herr Holl, „der längere Zeit dienstunfähig und beurteilt“ war, mittlerweile aber wieder unterrichtetete.

In den folgenden Jahren kletterte die Schülerzahl der Horschheimer Schule über 400, während sich die Zahl der Lehrkräfte nur von 5 auf 6 erhöhte.

### Schulleiter und Organist

Schon am 1. 12. 1898 wurde Alban Holl zum Schulleiter ernannt und trat die Nachfolge von Herrn Wüst an. An diesem Tag wurde auch der Lehrer Jakob Bouillon von Walhausen, Kreis Zell, nach Horschheim versetzt, der dann bis zu seiner Pensionierung am 1. 4. 1928 an der Horschheimer Schule tätig war.

Mit der Ernennung zum Schulleiter übernahm Herr Holl gleichzeitig auch noch das Amt des Kirchenorganisten, das mit der 1. Lehrerstelle organisch verbunden war.

Die Dienstobliegenheiten des Organisten hat uns Pfarrer Schwab in einer „Stellenbeschreibung“ aus dem Jahr 1909 überliefert. „Die Obliegenheiten eines Organisten bestehen in Folgendem: An Sonn- und Feiertagen bedient er in der Frühmesse und im Hochamt, des Nachmittags in der Andacht und je einmal im Monat in einer Abendandacht die Orgel. An Werktagen besorgt er zu den gestifteten und bestellten Ämtern das Orgelspiel; bei bestellten Ämtern wird er eigens bezahlt (à 0,75 Mark). Mit Einschluß einer sogenannten Rorate-Stiftung, die jeden Mor-

gen im Advent abzuhalten ist, muß er fast jeden Tag der Woche die Orgel bedienen.“ So war Holl durch dieses zusätzliche Amt völlig in das wechselvolle Geschick der Gemeinde und damit seiner Mitbürger eingebunden.

### Chronist

In seiner Schulchronik hat er sich darüber nur höchst selten geäußert. Aufmerksam registrierte er aber die Veränderungen der Umwelt, technische Neuerungen und die Ereignisse des verhängnisvollen I. Weltkriegs.

Hier einige Beispiele (mit kurzen Kommentaren bzw. Ergänzungen):

Am 11. 5. 1900 fuhr „auf Befehl Seiner Majestät“ eine Torpedoboot-Division rheinaufwärts, die von den Schulkindern und zahlreichen Einwohnern begeistert begrüßt wurde.

1900 - 1902: Bau des Eisenbahntunnels, Verlegung von Schienen und Kabel für die elektrische Straßenbahn. Am 1. 5. 1902 erfolgte die Anbindung Horschheims an das Netz der Koblenzer elektrischen Straßenbahn. 1902 war auch der Fußgängersteig der Eisenbahnbrücke fertiggestellt worden, und die Horschheimer konnten, ohne Brückengeld zu entrichten, nach Koblenz gehen.

Im September 1905 war Horschheim „Klein-Potsdam“: anlässlich des „Kaiser-Manövers“ fuhr der Kaiser von seinem Koblenzer Hauptquartier aus im Automobil in das Manövergelände im Taunus. Dabei erlebten die Horschheimer ihren Kaiser „hautnah“.

Am 01. 5. 1906 wurde die 7. Lehrerstelle eingerichtet und Lehrer Peter Arens nach Horschheim versetzt (hier unterrichtete Herr Ahrens bis zu seinem Tod am 22. 3. 1928).

Im Herbst 1907 wurde das ehemalige



„Schul- und Rathaus“ abgerissen, ein Bau, der 335 Jahre Horchheimer Geschichte repräsentierte. In diesen Jahren vollzogen sich auch schulische Veränderungen. Die Schülerzahlen nahmen ständig zu.

Am 19. 7. 1909 wurde der 4. und letzte Bauabschnitt (Ostflügel) der Schule seiner Bestimmung übergeben.

## Der Zeppelin

Ein Ereignis, „das von allen Leuten, auch den Schulkindern mit ihren Lehrern, genau beobachtet“ wurde, war der Flug des lenkbaren Luftschiffes Z 2 am 2. 8. 1910: Graf Zeppelin überflog Horchheim auf der Fahrt von Frankfurt nach Köln. Bei Remagen mußte das Luftschiff wegen heftiger Gewitterstürme wieder Kurs auf Frankfurt nehmen. Der „Ausguck“ für Schulkinder und Lehrer war am Wohnhaus Atz am Dritteneimerweg.

Ebenso zogen am 17. 4. 1912 viele Horchheimer hinauf zur Horchheimer Höhe, um von dort aus den Verlauf einer totalen Sonnenfinsternis zu erleben.

Das erste Flugzeug flog am 24. 8. 1912 über Horchheim.

„In den beiden letzten Jahrgängen machen die Zugezogenen 20 - 25 % der Aufnahmeziffer aus.“ Gegen die Argumentation der Pädagogen wehrte sich die Gemeinde indessen mit allen Mitteln, um die Errichtung einer 9. Lehrerstelle zu umgehen. Man scheute die Kosten und rechnete mit einer Abnahme der Geburten. Die Regierung behielt sich aber vor, im Jahr 1914 „auf die Angelegenheit zurückzukommen“.

Im Juli 1914 wurde die alte Pfarrkirche geräumt, um ein neues, größeres Gotteshaus dort zu errichten. Die Gottesdienste fanden nun im Saal des Gesellenhauses statt.

## 1. Weltkrieg

1. 8. 1914: Deutschland erklärt Rußland den Krieg und ordnet die allgemeine Mobilisierung an, 3. 8. 1914: Deutsche Kriegserklärung an Frankreich, 4. 8. 1914: England erklärt Deutschland den Krieg. — Sofort wurde der Unterricht ausgesetzt. Fürs erste wurden in der Schule Kleidungs- und Ausrüstungsgegenstände gelagert und ein Krankensaal für die Soldaten eingerichtet. Nach den Sommerferien begann zwar wieder der Unterricht, aber der

evangelischen Volksschule Pfaffendorf zu überweisen. Am 15. 3. 1921 beschloß der Horchheimer Gemeinderat mit 11 gegen 7 Stimmen „die Errichtung einer neuen Klasse und die Anstellung eines evangelischen Lehrers vom neuen Schuljahr an.“ Begründung: „Auf die gegenwärtig 8 Klassen der katholischen Schule verteilen sich 34 evangelische Schulkinder.“

Nachdem die Regierung am 22. 4. 1921 den Beschluß genehmigt hatte, trat am 1. 6. 1921 Lehrer Cloos seinen Dienst an. Damit war die evangelische Volksschule Horchheim gegründet.

1921 wurde auch eine gewerbliche Berufsschule in Horchheim eingerichtet. Initiator und Leiter dieser Schule war Rektor Holl.

## Sparmaßnahmen

In den folgenden Jahren sank die Schülerzahl erheblich: am 1. 2. 1926 besuchten nur noch 272 katholische und 16 evangelische Kinder die Horchheimer Schule.

Wegen der sinkenden Schülerzahlen und der hohen sozialen Lasten, die die Gemeinde aufbringen mußte – Horchheim war im Schwerpunkt eine „Arbeiterwohn-gemeinde“, so der Landrat am 10. 3. 1926 –, sollte eine Schulstelle abgebaut werden. Das Problem löste sich jedoch auf andere Art. Für Herrn Bouillon, der am 1. 4. 1928 in den Ruhestand trat, wurde kein Nachfolger ernannt. Konrektor Arens starb am 22. 3. 1928, dessen Amt wurde der bereits an der Schule tätigen Lehrerin Kiefer übertragen.



Schuljahrgang 1911

## Rektor

Am 1. 1. 1913 wurden Herr Holl zum Rektor und Herr Arens zum Konrektor ernannt. In diesem Jahr konnte die Schule auch die höchste Schulbesuchszahl: 530 Schüler(!) verzeichnen. Eine Übersicht am 16. 06. 1913 zeigte folgende Aufteilung:

Klasse	Knaben	Mädchen	Schuljahr
I a	45	—	7. u. 8.
I b	—	65	7. u. 8.
II a	52	—	5. u. 6.
II b	—	71	5. u. 6.
III	26	36	4.
IV	40	37	3.
V	29	41	2.
VI.	44	44	1.

wechselhafte Verlauf des Krieges bestimmte das Schulleben. Nach anfänglichen Siegesfeiern wurden die Schulkinder zu den verschiedensten Aufgaben herangezogen. Es kam zum Ernteeinsatz und zum Einsatz bei den Feldarbeiten. Vielfach wurden in diesen Jahren auch Sammlungen (Liebesgaben, Wolle, Decken, Metall, Altpapier usw.) durchgeführt. Rektor Holl gründete eine „Jugendwehr“.

## Evangelische Schule — Gewerbliche Berufsschule

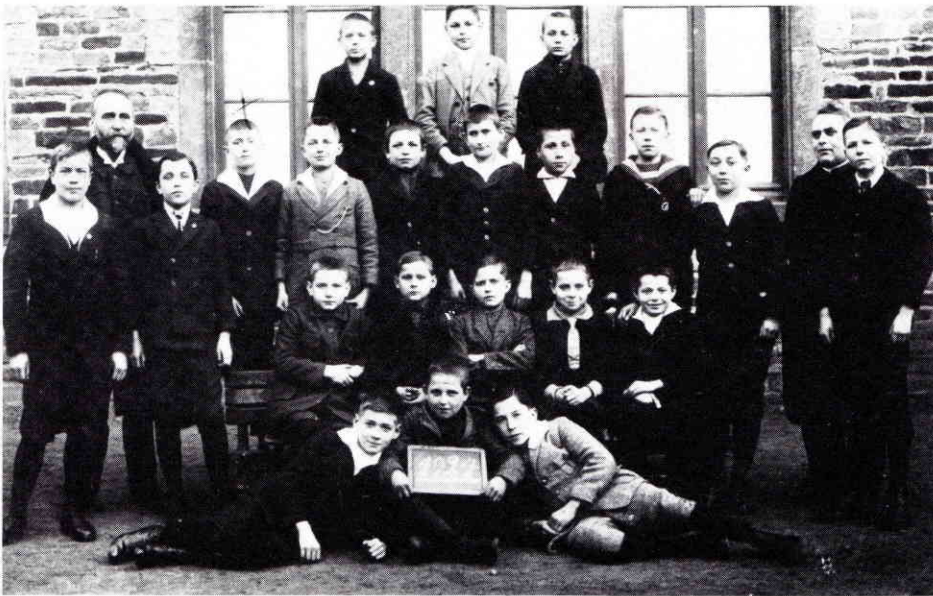
Zwischenzeitlich stieg die Zahl der evangelischen Kinder, die die Horchheimer Schule besuchten, ständig an. Es gab bereits seit längerer Zeit Bestrebungen, die evangelischen Schüler aus Horchheim der

## Große Armut

Die Jahre, in denen Herr Holl die Schule leitete, näherte sich ihrem Ende. Es waren harte Jahre: Zu dieser Zeit breitete sich nämlich eine große Armut aus. Die wirtschaftliche Notlage, die damals ganz Deutschland (5 Millionen Arbeitslose) erfaßt hatte, zeigte ihre Folgen auch in Horchheim in krasser Form. Viele Einwohner waren ohne Arbeit, und die Gemeinde verbuchte eine Schuldenlast von über 300.000 Reichsmark. Reparaturen, geschweige denn Verbesserungen am Schulhaus und am Schulgelände, konnten nicht mehr ausgeführt werden.



# GESCHICHTE



Schulbild  
1924

## Ruhestand

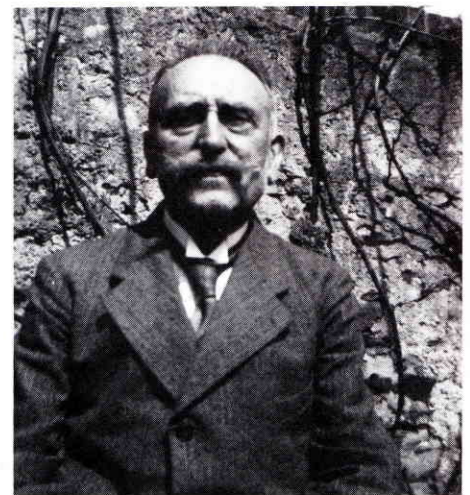
Am 1. 4. 1931 trat Alban Holl mit Vollendung des 65. Lebensjahres, nach 40 Jahren eifrigen und erfolgreichen Wirkens zum Wohl der Horchheimer Kinder, in den Ruhestand. Mit seinem Ausscheiden aus dem Schuldienst wurde auch die Trennung des vereinigten Schul- und Kirchenamtes endgültig vollzogen. Der Gemeinderat beschloß am 11. 4. 1931: „Mit der ersten Lehrerstelle ist das Amt als Organist organisch verbunden. Die Regierung hat Trennung angeregt. Schul- und

*Sammlung von 7 Kupferstücken von Lützel für die fünfzigjährige Jubiläumsgedächtnisfeier.*

*Am 1. April 1925 - 278. 28. November 1925*

<i>abgegeben</i>	<i>empfangen</i>
1926 - 43	65
1927 - 44	65
1928 - 34	65
1929 - 39	65
1930 - 23	65

*aus 4. 1. 26. Juni 1925*



Kirchenvorstand haben sich hiermit einverstanden erklärt. Beschluß: Der Gemeinderat ist mit der Trennung einverstanden.“

Im Ruhestand war es Herrn Holl vergönnt, bei guter Gesundheit noch 27 Jahre im Kreise seiner großen Familie zu leben. Am 10. 3. 1958 - 8 Tage vor Vollendung des 92. Lebensjahres - ist er entschlafen.

In einem Nachruf lesen wir: „Der Verstorbene war ein Mann von seltenen Gaben des Geistes und des Herzens, der stets seine Pflicht im Dienste der Schule und der Schüler erfüllte.“

● Hans-Rudolf Perschbach

Quellen:  
Landeshauptarchiv Koblenz: Best. 441 Nr. 22 396, 22 397, 30 574.  
Schulchronik der Grundschule Koblenz-Horchheim

*Kupferstücke der Jahre (Mai 1921)*

*Ehrenbreitstein 348 kg 61 Stk.*

*Pfaffendorf 314 - 35 Stk.*

*Glarsheim 456 kg 61 Stk.*

<i>Spezial</i>	<i>Spezial</i>
1500 Stk.	199 Stk.
289 Stk.	92 Stk.
177 Stk.	191 Stk.
162 Stk.	90 Stk.
250 Stk.	367 Stk.
365 Stk.	

*Spezial 1921*

*Spezial 500*

*Spezial 250*

*Spezial 300*

*Spezial 277*

*Die fünfzigjährige Jubiläumsgedächtnisfeier wurde mit großer Begeisterung in der Gemeinde gefeiert. Die Kupferstücke sind zum Teil bereits abgegeben worden. Eine Liste über den Verlauf der Kupferstücke ist anbei beigefügt. Ein weiterer Teil der Kupferstücke ist noch im Besitz der Gemeinde. Diese Kupferstücke sind dem Herrn Alban Holl für den 1. April 1925 übergeben worden. Die Liste über die Kupferstücke ist anbei beigefügt.*



# RESTAURANT MAIFELDER HOF

KOBLENZ-LÜTZEL, am Schüllerplatz, Telefon 83300  
empfiehlt sich für warme und kalte Küche sowie für Getränke in reicher Auswahl.

Für Ihre Familienfeiern steht Ihnen mein Gesellschaftsraum zur Verfügung.

*Annemie Rüdiger*

Auf Ihren Besuch in gastlichen und gemütlichen Räumen freut sich